

58. UN Session - Sports, Culture & Human Rights

Christoph Mbedi – Leiter von Tala Mosika

25. März, 2025 Präsentation, «Tala Mosika, DR Kongo, an der UNO in Genf
durch Christophe Mbedi, powered by River of Hope, Schweiz

Die Geschichte der Gründung eines Bildungszentrums in der Demokratischen Republik Kongo durch Claudia Doron, eine Frau mit einer Vision.

Informationen: www.ariverofhope.org / www.claudiodoron.com
UNO Präsentation : <https://www.youtube.com/watch?v=1854OhVoh-g>
DOK Film: <https://www.youtube.com/watch?app=desktop&v=wmqtN7zr1Bo>

Die Rolle des Sports bei der Verbesserung des sozialen und gesellschaftlichen Lebens

Wie kann Sport dazu beitragen, grundlegende Menschenrechte dort zu verwirklichen, wo sie am dringendsten benötigt werden? Stellen Sie sich anhand der Erfahrungen des Tala Mosika Centers eine Welt vor, in der Sport nicht nur Unterhaltung ist, sondern ein Mittel zur Bildung, Gesundheit und sozialen Inklusion.

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Gäste: Sport ist viel mehr als nur eine Freizeitbeschäftigung. Er ist ein wichtiger Hebel für soziale Entwicklung und ein wirksames Instrument zur Förderung der Menschenrechte. Indem er Inklusion, Gleichberechtigung und gegenseitigen Respekt fördert, trägt er zu einer gerechteren und harmonischeren Gesellschaft bei. Dieser Vortrag beleuchtet die Rolle des Sports bei der Verbesserung der Menschenrechte anhand der Erfahrungen des Tala Mosika Centers in der Demokratischen Republik Kongo (DRK). Wir stellen den Leiter des Tala Mosika Centers, den Gründer von River of Hope und die Inspiration hinter River of Hope vor.

Das Tala Mosika Center (Look Beyond) ist das Ergebnis der Vision und des Engagements zweier Menschen, die sich für Bildung und Gemeindeentwicklung einsetzen. Gestatten Sie mir, mich vorzustellen:

Ich bin Christophe Mbedi, Lehrer und Journalist, und leite das Tala Mosika Center. Mein Engagement für Bildung und Menschenrechte hat mich dazu gebracht, unermüdlich daran zu arbeiten, benachteiligten Jugendlichen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Seit über 15 Jahren arbeite ich daran, ein Rahmenwerk für Lernen und soziales Empowerment zu schaffen und nutze Sport als Hebel für Inklusion und sozialen Wandel – mit der uneingeschränkten Unterstützung der Gründerin Claudia Doron.

Claudia Doron ist nicht nur die Gründerin der Schweizer Organisation River of Hope. Sie ist die Visionärin, die unserem Tala Mosika-Projekt Leben eingehaucht hat, das für die Selo-Gemeinde transformativ war. Weit davon entfernt, die Demokratische Republik Kongo als vorgegebenes Aktionsfeld zu wählen, war es das Projekt selbst, das sie als Reaktion auf einen dringenden Bedarf fand. Hier machte Claudias Führung den Unterschied. Weit davon entfernt, vorgefertigte Lösungen aufzudrängen, führte uns Claudia dazu, die Architekten unserer eigenen Entwicklung zu werden, indem sie unsere Fähigkeit zum unabhängigen Denken stärkte. Wir gingen von der passiven Informationsaufnahme dazu über, selbstbewusst unsere eigenen Ideen zu teilen. Wir übernahmen die Verantwortung für unsere Entwicklung und handelten, wo nötig, damit sie für uns funktionierte. Ihre Führung ist ein Katalysator für Veränderungen und beweist, dass es mit dem richtigen Ansatz möglich ist, Leben zu verändern und eine bessere Zukunft aufzubauen.

Der Name „River of Hope“ ist inspiriert von der Arbeit von Dr. Nathaniel Doron, Claudias Schwiegervater. Er war seit 1968 30 Jahre lang in Entwicklungsländern tätig, davon die letzten 25 Jahre als ehemaliger Beamter und Diplomat der Vereinten Nationen. Er war unser Ehrenpräsident und widmete sein Leben dem Kampf gegen Armut, Hunger und AIDS weltweit. Er berührte das Leben Tausender Kinder und Erwachsener in den ärmsten Regionen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. „Nathaniel Doron, der im Juli 2019 verstarb, hinterlässt uns sein Lächeln, sein Mitgefühl und seinen Wunsch nach einer besseren Welt. Seine Autobiografie „River of Hope“ wird dafür sorgen, dass sein Andenken weiterlebt. Ruhe in Frieden.“
Geschichte des Sport- und Bildungsprojekts

Vor 15 Jahren litt das Dorf Selo, 64 km von Kinshasa entfernt, unter einer alarmierenden Analphabetenrate und einem sehr eingeschränkten Zugang zu Bildungs- und Gesundheitsdiensten. Angesichts dieser Situation beschlossen Claudia und ich, ein innovatives Projekt zu starten, das Bildung, Sport und Gemeindeentwicklung vereint. Das Projekt begann mit begrenzten Ressourcen, aber einer starken Vision. Im ersten Klassenzimmer fanden Alphabetisierungskurse für die Mütter des Dorfes statt, später wurde Fußball eingesetzt, um junge Menschen zu gewinnen und sie zum Schulbesuch zu motivieren.

Im Laufe der Jahre ist das Zentrum gewachsen und umfasst nun:

- Eine offiziell anerkannte Grund- und weiterführende Schule, die mit Solarenergie betrieben wird.
- Ein medizinisches Zentrum bietet Grundversorgung sowie Hygiene- und Gesundheitsaufklärungskampagnen.
- Ein Internat mit Speisesaal, Schlafsälen und sanitären Einrichtungen.
- Ein FIFA-großes Fußballfeld, auf dem junge Spieler trainiert werden, von denen einige heute in Profivereinen spielen.

Schulübergreifende Turniere und Programme fördern die Inklusion von Mädchen im Sport. Dank dieser Erfolge können jährlich über 500 Kinder eingeschult werden, und viele Familien konnten ihre Lebensqualität durch Bildung und Sport verbessern.

Sport als Instrument für soziale Inklusion und Bildung

Das Tala Mosika Zentrum nutzt Fußball, um Straßenkinder für Bildung zu gewinnen. Dieser Ansatz hat dazu beigetragen, das Bewusstsein für die Bedeutung der Schule zu stärken, insbesondere für Mädchen, die aufgrund lokaler Traditionen oft benachteiligt sind. Darüber hinaus wurden Alphabetisierungsprogramme für Mütter eingeführt, um Bildungsausgrenzung zu bekämpfen und die Schulbildung der Kinder zu fördern.

Sport und Verbesserung der Lebensbedingungen

Im Dorf Selo beschränkt sich das Tala Mosika Zentrum nicht nur auf Bildung und Fußball. Wir haben auch zur Verbesserung der Gesundheits- und Sozialinfrastruktur beigetragen. Ein medizinisches Zentrum wurde errichtet, das den Bewohnern Zugang zu medizinischer Grundversorgung bietet. Darüber hinaus wurden Workshops zu Hygiene, Gesundheit und Fairplay organisiert, um junge Menschen für das Thema zu sensibilisieren. Herausforderungen Trotz dieser Fortschritte steht das Tala Mosika Zentrum vor mehreren Herausforderungen. Dazu gehört die mangelnde staatliche Bezahlung der Lehrer gemäß der Verordnung, die seine Errichtung und seinen Betrieb regelt, und der Mangel an Trinkwasser, der die Ursache für verschiedene durch Wasser übertragene Krankheiten ist. Wir benötigen dringend einen neuen Brunnen.

Schule neu denken

Um unsere Bemühungen fortzusetzen und eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten, werden verschiedene Initiativen in Betracht gezogen:

- Diversifizierung der Sportdisziplinen und Umwandlung in eine SMAC-Schule (Sport, Musik, Kunst und Kultur): Neben Fußball möchte das Zentrum weitere Sportarten wie Basketball, Volleyball und Tennis einführen, um mehr junge Menschen, insbesondere Mädchen, anzusprechen, sowie kulturelle Aktivitäten.
- Stärkung der Infrastruktur: Geplant sind der Bau neuer Unterrichts- und Unterakunftsgebäude sowie die Installation von Trinkwasserversorgungssystemen und Sportanlagen.

- Partnerschaften und institutionelle Unterstützung: Die Suche nach Partnerschaften mit nationalen und internationalen Organisationen wie der LCPA und der Wawrinka Academy in Lausanne ist unerlässlich, um finanzielle und technische Unterstützung zu sichern.
- Jugendtraining und -förderung: Neben sportlichem Training bietet das Zentrum auch Berufsausbildungen an, um jungen Menschen die Integration in den Arbeitsmarkt zu erleichtern.
- Förderung der Geschlechtergleichstellung: Besondere Anstrengungen werden unternommen, um die Teilnahme von Mädchen zu fördern und Vorurteile abzubauen, die ihren Zugang zu Sport und Bildung einschränken.

Fazit

Sport ist über seine körperlichen Vorteile hinaus ein echter Katalysator für sozialen Wandel. Die Erfahrungen des Tala Mosika Zentrums zeigen, dass Sport genutzt werden kann, um Ausgrenzung zu bekämpfen, Bildung zu fördern und Frieden zu schaffen. Gemeinsam können wir jedem Einzelnen das Recht auf ein würdiges und erfülltes Leben garantieren.

Danksagung

Zum Abschluss möchten Claudia und ich den Organisatoren dieser Veranstaltung unseren herzlichen Dank dafür aussprechen, dass sie uns die wertvolle Gelegenheit gegeben haben, unsere Erfahrungen und Visionen zu teilen. Unser herzlicher Dank gilt auch unserem Partner, der Local Community Prosperity Alliance (LCPA), deren unermüdliche Unterstützung es uns ermöglicht, unser Projekt hier vorzustellen. Durch diese Zusammenarbeit können wir weiterhin eine bessere Zukunft für die Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinde gestalten.

Dringender Aufruf: Bitte spenden Sie, damit wir endlich einen neuen Brunnen mit einem Wasserkiosk bauen können. Die Kosten belaufen sich auf ca. CHF 50'000.



Swiss Franc -Account Raiffeisenbank Werdenberg, 9470 Buchs SG, Switzerland

Beneficiary: River of Hope (RoH), Claudia Doron

Account Details: BankNr. 81251/Swift: RAIFCH22 / IBAN: CH09 8080 8007 1401 11839
